

Heine, Heinrich: XiV (1827)

1 Das Meer erglänzte weit hinaus,
2 Im letzten Abendschein;
3 Wir saßen am einsamen Fischerhaus,
4 Wir saßen stumm und alleine.

5 Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,
6 Die Möve flog hin und wieder;
7 Aus deinen Augen, liebevoll,
8 Fielen die Thränen nieder.

9 Ich sah sie fallen auf deine Hand,
10 Und bin auf's Knie gesunken;
11 Ich hab' von deiner weißen Hand
12 Die Thränen fortgetrunken.

13 Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
14 Die Seele stirbt vor Sehnen; —
15 Mich hat das unglücksel'ge Weib
16 Vergiftet mit ihren Thränen.

(Textopus: XiV. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10457>)